

ABFALLVERMEIDUNG 2020

UND WEITERE MAßNAHMEN ZUR REDUZIERUNG DER ABFALLMENGE IM LANDKREIS HEILBRONN



**Abfallwirtschaftsbetrieb
des Landkreises Heilbronn**

**Lerchenstraße 40
74072 Heilbronn**

**Tel. 07131 994360
Fax 07131 994196**

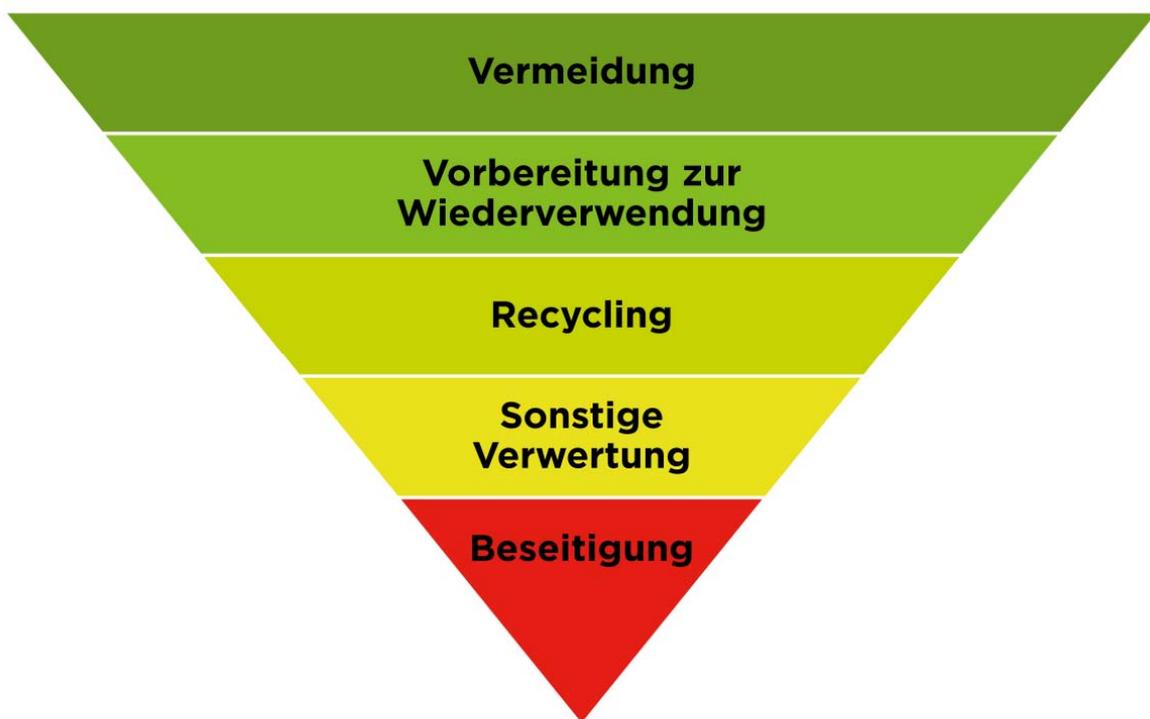
**Abfallwirtschaftsbetrieb@landratsamt-heilbronn.de
www.landkreis-heilbronn.de**

**Verantwortlich für den Inhalt:
Norbert Raatz
Susanne Breuer**

Titelbild: Chinnapong – stock.adobe.com

März 2020

Der beste Abfall ist der, der gar nicht erst entsteht



Inhaltsverzeichnis

I.	Vorwort.....	Seite 6
II.	Allgemeine Grundlagen.....	Seite 8
	1. Satzung.....	Seite 8
	2. Abfallwirtschaftskonzept	Seite 8
	3. Wertstoff- und Abfallbilanz	Seite 9
III.	Handlungsfelder und Maßnahmenkatalog	Seite 11
IV.	Bildungsprojekte.....	Seite 13
	1. Unterrichtseinheiten in Schulen und Kindertageseinrichtungen	Seite 13
	2. Multivisionsprojekt Reduse	Seite 15
	3. Beratung und Unterstützung von Upcycling-Projekten an Schulen... ..	Seite 16
	4. Future Fashion at school	Seite 16
	5. Wettbewerb „Die beste Idee zur Abfallvermeidung“	Seite 17
	6. Puppentheater	Seite 17
	7. Abzeitungen	Seite 18
	8. Vesperdose.....	Seite 18
	9. Zusammenarbeit mit der Volkshochschule	Seite 19
V.	Beratungsangebote.....	Seite 20
	1. Webseite/Homepage	Seite 21
	2. Abfall App	Seite 22
	3. Newsletter	Seite 22
	4. Printmedien.....	Seite 22
	5. Pressearbeit.....	Seite 23
	6. Abfallberater	Seite 23
	7. Märkte, Messen, Nachhaltigkeitstage	Seite 24
	8. Kampagne „Weniger Restmüll und bessere Qualität in der Biotonne“.....	Seite 24

VI.	Wiederverwendung von Erzeugnissen.....	Seite 25
	1. Spielend helfen	Seite 26
	2. Tausch- und Verschenkbörse	Seite 26
	3. Bodenbörse	Seite 26
	4. Hinweis auf Gebrauchtwaren- oder Secondhandläden und Secondhand-Veranstaltungen.....	Seite 27
	5. Abzeitungen	Seite 27
	6. Repair Cafés.....	Seite 27
	7. Digitale Reparatur-Plattform	Seite 28
	8. Beratung und Unterstützung von Upcyclingprojekten an Schulen	Seite 29
	9. Upcycling-Gewinnspiel des Landkreises.....	Seite 29
VII.	Nutzung von Mehrwegverpackungen.....	Seite 30
	1. Klimafair, abfallarm Einkaufen	Seite 32
	2. Plastiktüten Tauschaktion (Vermeidung von Plastiktüten)	Seite 33
	3. Kaffee to go	Seite 34
	4. Vesperdose.....	Seite 34
VIII.	Konsum, Erwerb, Verwendung von abfallarmen Produkten.....	Seite 35
	1. Bildungsprojekte und Beratungsangebote	Seite 37
	2. Geschirrmobile.....	Seite 37
	3. Unverpackt einkaufen	Seite 37
IX.	In eigener Sache.....	Seite 39
X.	Anhang.....	Seite 42
	1. Abkürzungsverzeichnis, Begriffsbestimmungen.....	Seite 42
	2. Rechtsgrundlagen.....	Seite 44

Hinweis:

In diesem Themenpapier wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit ausschließlich die männliche Form verwendet. Sie bezieht sich auf Personen aller Geschlechter.

I. Vorwort

Der Abfallwirtschaftsbetrieb hat die Aufgabe, im Landkreis Heilbronn Abfälle zu erfassen und zu verwerten oder zu beseitigen. Darüber hinaus wird er bereits im Vorfeld der Abfallerzeugung aktiv und räumt der Abfallvermeidung oberste Priorität ein. Der Abfallwirtschaftsbetrieb verkennt dabei nicht, dass er nur sehr begrenzt Einfluss auf Produktions- und Konsumverhalten nehmen kann, welche ausschlaggebend für die Vermeidung von Abfällen sind. Er weiß auch, dass Abfälle die vermieden werden, in der Regel nicht quantifizierbar sind oder eindeutig bestimmten abfallwirtschaftlichen Maßnahmen zugeordnet werden können. Gleichwohl lohnt jeder noch so geringe Erfolg und darf in den Anstrengungen, durch Sensibilisierungsmaßnahmen und Bewusstseinswandel sowie durch vorbildliches Handeln, den Ressourcenverbrauch und das Abfallaufkommen zu reduzieren, nicht nachgelassen werden. Alleine auf innovative Technologien zu setzen, kann keinesfalls genügen; nur mit dem Prinzip Hoffnung die Zukunft gestalten zu wollen, wäre mehr als fahrlässig. Jeder Einzelne von uns ist Konsument und als Verbraucher mit in der Verantwortung, aber auch in der Lage, sich tagtäglich und stets aufs Neue bewusst für oder gegen die zunehmende Vermüllung zu entscheiden.

Mit diesem Positionspapier zeigt der Abfallwirtschaftsbetrieb themenbezogen auf,

- was in der letzten Dekade im Wesentlichen unternommen wurde
- wo wir heute stehen
- und was weiter geplant ist.

Er nimmt dabei auch das Thema Wiederverwendung in den Fokus und richtet zudem einen Seitenblick auf die Abfallverwertung. Alle drei Handlungsfelder (Vermeidung, Wiederverwendung und Verwertung) haben ihre Berechtigung und tragen, jedes für sich, zur Ressourcenschonung und Verringerung unserer Abfallmenge bei. Wenn auch die Vermeidung und die Wiederverwendung Vorrang haben, darf die Verwertung nicht außen vor gelassen werden. Verwertung bedeutet, Abfälle im Kreislauf zu führen anstatt zu beseitigen. Diese Abfälle erset-

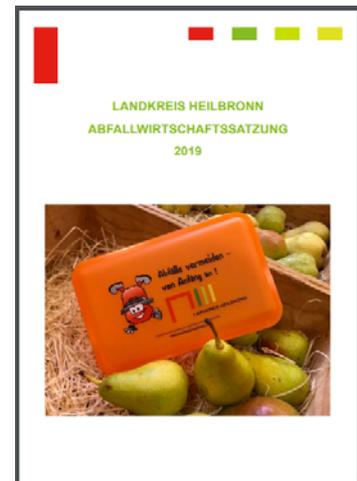
zen als Sekundärrohstoffe andere Materialien, die sonst verwendet worden wären; sie tragen außerdem erheblich zum Klimaschutz bei.

Das Ziel für die jetzt begonnene Dekade ist es, das Wirtschaftswachstum sehr deutlich vom Ressourceneinsatz und vom Abfallaufkommen zu entkoppeln. Wohlstand muss mit geringerem Energie- und Rohstoffeinsatz sowie merklich reduziertem Abfallaufkommen einhergehen. Die Abfallvermeidung ist ein hierbei sehr gut geeignetes Mittel.

II. Allgemeine Grundlagen

1. Satzung

Der Landkreis als öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger hat durch Satzung (Satzung über die Vermeidung, Verwertung und Beseitigung von Abfällen des Landkreises Heilbronn - Abfallwirtschaftssatzung) den Anschluss an die Einrichtungen der Abfallentsorgung und die Benutzung dieser Einrichtungen geregelt. Er hat außerdem bestimmt, welche Abfälle getrennt zu sammeln und in welcher Weise, an welchem Ort sowie zu welcher Zeit ihm die Abfälle zu überlassen sind (§ 10 Absatz 1 LAbfG). Nach § 1 Absatz 2 der Abfallwirtschaftssatzung informiert und berät der Landkreis die Abfallerzeuger über Möglichkeiten der Vermeidung, Verwertung und Beseitigung von Abfällen.



Die Satzung kann auf der Homepage www.landkreis-heilbronn.de eingesehen werden.

2. Abfallwirtschaftskonzept



2015 hat der Abfallwirtschaftsbetrieb, als internes Planungsinstrument, ein Abfallwirtschaftskonzept verfasst. In dem Konzept ist der Stand der Abfallwirtschaft dokumentiert, die Entsorgungssicherheit wird nachgewiesen und bestehende Kooperationen sind dargestellt. Außerdem werden Optimierungspotenziale herausgearbeitet und Ziele gesetzt. Das Kapitel III. ist vollständig der Abfallvermeidung gewidmet.

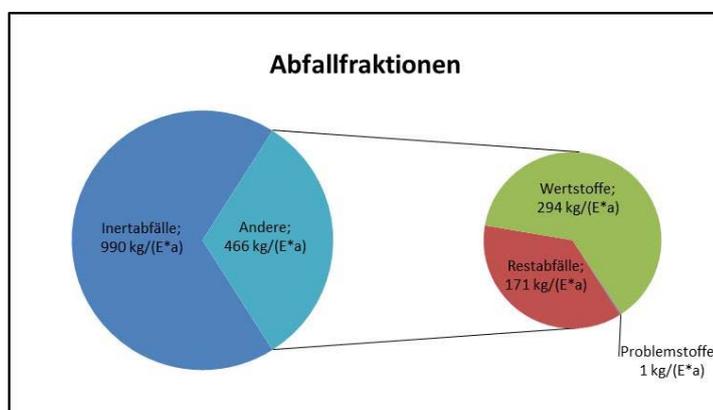
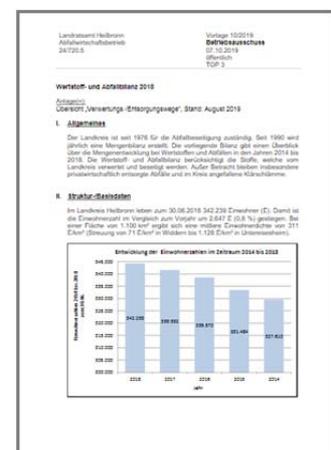
Mit dem Konzept wird aufgezeigt, dass wir die Abfallwirtschaft inzwischen zur Kreislaufwirtschaft weiterentwickelt haben. Im Übrigen „trägt der Paradigmenwechsel zur Vermeidung von Abfällen, zur Wiederverwendung und zum Recycling dem übergeordneten Ziel Rechnung, Wachstum und Ressourcenverbrauch mehr und mehr zu entkoppeln“ (Abfallwirtschaftskonzept, Kapitel I., Absatz 4).

Das Abfallwirtschaftskonzept steht der Öffentlichkeit auf der Homepage www.landkreis-heilbronn.de zur Verfügung.

3. Wertstoff- und Abfallbilanz

Seit 1990 erstellt der Abfallwirtschaftsbetrieb jährlich eine Wertstoff- und Abfallbilanz. Die Bilanz gibt einen Überblick über die Mengenentwicklung bei Wertstoffen und Abfällen in den zurückliegenden fünf Jahren. Sie berücksichtigt sämtliche Stoffe, welche vom Landkreis verwertet und beseitigt werden.

Aus der Bilanz ergibt sich, dass die mit Abstand größte Abfallfraktion die Inertabfälle sind. Diese machen rund zwei Drittel des gesamten Abfallaufkommens aus und betragen 2018 insgesamt 340.000 Tonnen. Inertabfälle werden auf unseren Deponien abgelagert. Sie bestehen zu zirka 99 Prozent aus Erdaushub und zu etwa einem Prozent aus Abbruchmaterial. Diese Abfallfraktion stammt überwiegend aus der Erschließung von Baugebieten und der Realisierung von Bauvorhaben.



Das Verhältnis von Wertstoffen zu Restabfall beträgt im Übrigen etwa zwei zu eins (63 : 37).

Das Aufkommen an Restabfall ist in den letzten Jahren relativ konstant, wobei der Hausmüll mit den darin enthaltenen Gewerbeabfällen sowie die hausmüllähnlichen Gewerbeabfälle zunehmen und der Sperrmüll tendenziell etwas abnimmt.

Die Gründe für die Zunahme beim Hausmüll und den Gewerbeabfällen sind vielfältig. Zum einen haben sich die Einwohnerzahlen im Landkreis Heilbronn stetig nach oben entwickelt. Zum anderen boomt die Konjunktur und ist das Bruttoinlandsprodukt (preisbereinigt) allein im Zeitraum 2014 bis 2018 um 7,5 % angewachsen. Mit dem Bevölkerungs- und dem Wirtschaftswachstum steigen seither zwangsläufig auch die Abfallmengen. Weitere Treiber beim Abfallaufkommen sind der demografische Wandel mit einem immer größer werdenden Anteil älterer Menschen, die kontinuierliche Verringerung der Haushaltsgrößen mit der im Gegenzug zunehmenden Anzahl der Haushalte, der fortwährende Trend zu größeren Abfallbehältern (nicht zuletzt begünstigt durch anhaltend niedrige Gebühren), die Zunahme von Einwegverpackungen, aufwändigere Verpackungen gegen Ladendiebstahl, die Entwicklung hin zu kleineren Portionen anstatt Großverpackungen und zum Versandhandel anstatt Vor-Ort-Kauf, erhöhte hygienische Anforderungen, die mit der hohen Wirtschaftskraft verbundenen Pendlerbewegungen sowie häufiger auftretende unberechenbare Starkregenereignisse/Unwetter. Einen nicht geringen Anteil an der Hausmüllmenge (über 10.000 t) machen Gewerbeabfälle und der Geschäftsmüllanteil in 1,1 m³-Containern, Rädertonnen sowie gemischt genutzten Abfallbehältern aus. Da bei der Restmüllbehandlung in Baden-Württemberg zunehmend Entsorgungsengpässe bestehen, sind die Verbrennungspreise - überproportional im gewerblichen Bereich - stark angestiegen. Hieraus resultiert, dass vereinzelt „Abfall zur Verwertung“, der vom Gewerbe bisher privat entsorgt worden ist, zum „Abfall zur Beseitigung“ umdeklariert und der öffentlichen Abfuhr/Beseitigung zugeführt wird.

Die jeweils aktuellste Wertstoff- und Abfallbilanz kann auf der Homepage www.landkreis-heilbronn.de eingesehen werden.

III. Handlungsfelder und Maßnahmenkatalog

§ 3 Absatz 20 KrWG definiert „Vermeidung“ und nennt zur Verringerung der Abfallmenge insbesondere folgende Handlungsfelder:

- die anlageninterne Kreislaufführung von Stoffen
- die abfallarme Produktgestaltung
- die Wiederverwendung von Erzeugnissen
- die Verlängerung der Lebensdauer von Erzeugnissen
- ein Konsumverhalten, das auf den Erwerb von abfall- und schadstoffarmen Produkten gerichtet ist
- ein Konsumverhalten, das auf die Nutzung von Mehrwegverpackungen gerichtet ist.

Die anlageninterne Kreislaufführung von Stoffen und die abfallarme Produktgestaltung (z.B. durch die Verringerung des spezifischen Materialeinsatzes) entziehen sich nahezu vollständig der Einflussmöglichkeiten durch den Abfallwirtschaftsbetrieb. Auch die Verlängerung der Lebensdauer von Erzeugnissen (Obsoleszenz) kann durch den AWB kaum beeinflusst werden.

Aus den übrigen Handlungsfeldern hat der Abfallwirtschaftsbetrieb folgenden Maßnahmenkatalog sowie konkrete Vermeidungsmaßnahmen definiert und Projekte sowie Aktionen entwickelt, die auf den Seiten 13 bis 41 im Detail dargestellt werden:

- Bildungsprojekte
- Beratungsangebote
- Wiederverwendung von Erzeugnissen
- Nutzung von Mehrwegverpackungen
- Konsum, Erwerb, Verwendung von abfallarmen Produkten
- In eigener Sache.

Ziel aller Aktivitäten ist es, das Thema Abfallvermeidung durch Informationen und Sensibilisierungsmaßnahmen stärker ins Bewusstsein der Öffentlichkeit zu bringen. Dabei wird stets zielgruppenspezifisch vorgegangen.

IV. Bildungsprojekte

Wenn junge Menschen früh lernen, auf ihre Umwelt zu achten, Abfall zu vermeiden und Verantwortung für das eigene Tun zu übernehmen, ist es für sie als Erwachsene leichter, sich entsprechend zu verhalten. Der bewusste Umgang mit unseren Ressourcen wird außerdem in die Familie hineingetragen (Doppeleffekt). Es gilt also Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene altersgemäß, spielerisch oder durch interessante Projekte an das Thema Ressourcen und Abfall heranzuführen, sie mitzunehmen und die Träger respektive Bildungseinrichtungen bei dieser wichtigen Aufgabe zu unterstützen.

Konkrete Projekte und Aktionen:

- ✓ Unterrichtseinheiten in Schulen und Kindertageseinrichtungen
- ✓ Multivisionsprojekt Reduse
- ✓ Beratung und Unterstützung von Upcycling-Projekten an Schulen
- ✓ Future Fashion at school
- ✓ Wettbewerb „Die beste Idee zur Abfallvermeidung“
- ✓ Puppentheater
- ✓ Abizeitungen
- ✓ Vesperdose
- ✓ Zusammenarbeit mit der Volkshochschule.

1. Unterrichtseinheiten in Schulen und Kindertageseinrichtungen

In einer Broschüre, die jedes Jahr digital an alle Schulen im Landkreis versendet wird, finden Lehrer Angebote für den Unterricht zu Energie-, Klima und Abfallthemen. Der Abfallwirtschaftsbetrieb hat viele Angebote mitgestaltet und setzt diese zum Teil auch selbst um.

Angeboten werden beispielsweise Recyclinghofführungen sowie Führungen in den Entsorgungszentren und Informationsveranstaltungen zur Abfallvermeidung, die von Schulen und Kindergärten sehr gut nachgefragt werden. 2019 wurden rund 900 Kinder über Möglichkeiten zur Abfallvermeidung unterrichtet.



*Kindergarten im Entsorgungszentrum Stetten, Grundschule beim Recyclinghof Brackenheim
(Bildquellen: AWB)*

Erweitert wird das Bildungsangebot um Nachhaltigkeitstage und eine Nachhaltigkeitswoche in Kooperation mit dem Landwirtschaftsamt. Dabei stehen die Wertschätzung für Lebensmittel und die Vermeidung von Lebensmittelabfällen im Mittelpunkt.

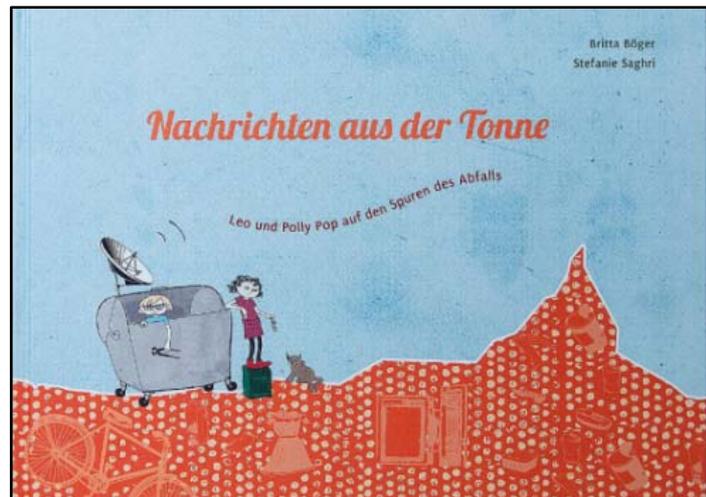
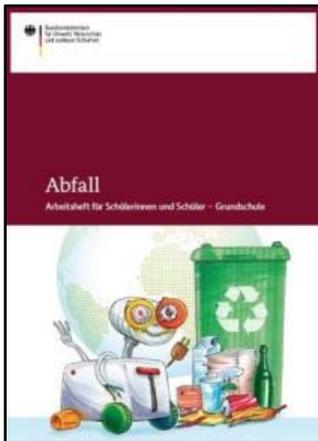


(Bildquellen: Bundesministerium für Umwelt, Bücherei Ilsfeld, AWB)

Außerdem gibt es je nach Lehrplan eine Doppelstunde zur Einführung in die Abfallvermeidung, inhaltlich angepasst für jede Altersklasse. Hier werden einfache Möglichkeiten aufgezeigt, die jedes Kind schon selbst umsetzen kann, z.B. „Augen auf beim Einkauf“. Es wird ein Einkaufskorb sortiert nach verpackungsfreien, verpackungsarmen und aufwändig, oft übermäßig verpackten Produkten. Das Verständnis für „Zero Waste“ und Mehrweg wird geschärft.

Die Schulen können das Thema mit dem vom AWB zur Verfügung gestellten Material, im Anschluss an die Einführungsveranstaltung durch den Abfallwirt-

schaftsbetrieb, selbständig ausbauen und vertiefen. Ein Arbeitsheft des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit, welches sich hervorragend für den Grundschulbereich eignet, behandelt das Thema Abfall ganzheitlich. „Leo und Polly Pop auf den Spuren des Abfalls“ spricht ebenfalls Kinder im Grundschulalter an und wird den Lehrkräften zur Verfügung gestellt.



2. Multivisionsprojekt Reduse

In Neckarsulm fand 2017 mit Unterstützung des Abfallwirtschaftsbetriebes das Multivisionsprojekt Reduse statt. Zirka 300 Schüler aus Neckarsulmer Schulen erlebten einen interaktiven Vormittag mit Fragestellungen zum Thema Ressourcen, Reduzierung der Abfallmenge, Wiederverwendung und Wiederverwertung. Bei den Schülern der weiterführenden Schulen standen besonders das Thema Handy und die darin enthaltenen Seltenen Erden im Fokus. Bei der Veranstaltung wurde klar, dass eine längere Nutzungsdauer und eine Rückführung der Altgeräte in den Recyclingkreislauf der Ressourcenverschwendung entgegenwirken.



(Bildquellen: AWB)



3. Beratung und Unterstützung von Upcycling-Projekten an Schulen



Der Abfallwirtschaftsbetrieb unterstützt verschiedene Upcycling-Projekte an Schulen. Die Bilder (links) sind bei Upcycling- und Second Hand-Einheiten an den

Gymnasien Neuenstadt und Beilstein im Rahmen des Projekts „Schule als Staat“ entstanden. Die Schüler haben aus alten Stoffen und Plastik- sowie Verpackungsabfällen originelle Bastelarbeiten hergestellt (z.B. Geldbörsen oder Schmuck aus Kaffeekapseln) und Second Hand Kleider zum Kauf angeboten.

4. Future Fashion at school



Die Initiative „FUTURE FASHION at school“ ist Teil der Bewegung „FUTURE FASHION“ zum Thema nachhaltige Textilien und bewusster Konsum in Baden-Württemberg.

„FUTURE FASHION at school“ richtet sich zielgerichtet an Schulen und will die genannten Themen, unter Betonung der 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen (SDGs 2030), dort besser verankern. Zugleich soll die Leitperspektive „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) gestärkt werden.

Bei „FUTURE FASHION at school“ handelt es sich um ein einjähriges Pilotprojekt, bei welchem acht Schulen aus dem Stadt- und Landkreis Heilbronn auf vielfältige Weise begleitet und unterstützt wurden. Das Projekt wurde vom Abfallwirtschaftsbetrieb finanziell unterstützt und war mit mehr als 1100 Besuchern ein voller Erfolg.



(Bildquelle: RENN.süd)

„Future Fashion at school“ ist mit dem Preis „Projekt Nachhaltigkeit 2019“ ausgezeichnet worden. Dieser richtet sich an Initiativen und Projekte, die sich für eine nachhaltige Entwicklung in der gesamten Breite der Gesellschaft einsetzen.

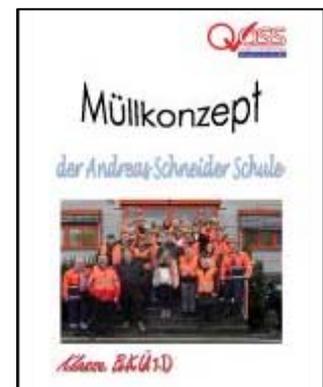
5. Wettbewerb „Die beste Idee zur Abfallvermeidung“



Der Verband kommunaler Unternehmen (VKU) rief 2013 bundesweit Schülerinnen und Schüler berufsbildender Schulen zum Wettbewerb „Die beste Idee zur Abfallvermeidung“ auf. Der AWB hat dieses Projekt unterstützt und begleitet.



Gewonnen hat den Wettbewerb die Andres-Schneider-Schule, die ein umfangreiches Abfallvermeidungskonzept erstellt und einreichte. Die Schule konnte sich über das Preisgeld des Abfallwirtschaftsbetriebes in Höhe von 1.000 EUR freuen.



6. Puppentheater

Mit Hilfe eines professionellen Umweltpuppentheaters wurden 2009 landkreisweit in 109 Kindergärten spielerisch die Themen Abfallvermeidung und Wertstoffe vermittelt. Das Umwelttheater war sieben Monate in 85 Kindergärten im Landkreis unterwegs. Dabei konnten rund 4300 Kinder erreicht werden. Im Anschluss an die jeweilige Aufführung wurde den Kindergärten ein Leitfaden zum Thema Abfall überlassen. So war



ein Leitfaden zum Thema Abfall überlassen. So war

es möglich, die Themen Abfallvermeidung und richtige Abfalltrennung nachzubearbeiten, zu verstärken und in den folgenden Jahren weiterzuführen.

(Bildquellen: AWB)



7. Abzeitungen

Jahr für Jahr werden in Abzeitungen Anzeigen geschaltet, in denen für die Tauschbörse des AWB und für die Abfallvermeidung geworben wird. Gerade bei Schulabgängern, die auf dem Weg sind, einen eigenen Haushalt zu gründen, soll Bewusstsein für Abfallentstehung und -vermeidung geschaffen werden.

2018/2019 haben sich folgende Gymnasien an dem Projekt beteiligt:

Friedrich-von-Alberti-Gymnasium Bad Friedrichshall, Hohenstaufen-Gymnasium Bad Wimpfen, Herzog-Christoph-Gymnasium Beilstein, Zabergäu-Gymnasium Brackenheim, Hartmanni-Gymnasium Eppingen, Hölderlin-Gymnasium Lauffen, Eduard-Mörrike-Gymnasium Neuenstadt, Evangelisches Gymnasium Obersulm, Justinus-Kerner-Gymnasium Weinsberg und Christiane-Herzog-Schule Heilbronn.



8. Vesperdose

Der Abfallwirtschaftsbetrieb verteilt seit 2015 jedes Jahr an alle Schulanfänger hochwertige, lebensmittelechte Vesperdosen. Zum Schulanfang ist die Brotzeitdose nicht nur eine „coole“, sondern auch eine abfallsparende Alternative zu Alufolie und Tüte. Durch einen Info-



Einleger (Mitmach-Postkarte) wird die abfallarme Verpackung des Vespers noch deutlicher unterstrichen.



(Bildquellen: AWB)

Der Abfallwirtschaftsbetrieb hat 2019 zirka 80



ideenreich bemalte Mitmach-Postkarten zurückgesandt bekommen. Die Kinder malten ihre Ideen zu einer abfallfreien, sauberen Umwelt. Alle jugendlichen Künstler erhielten einen Sportbeutel aus Baumwolle als Preis. Die schönsten vier Postkarten wurden mit einem Gutschein für die Experimenta Heilbronn belohnt.

9. Zusammenarbeit mit der Volkshochschule

Der AWB kooperiert mit der Volkshochschule und engagiert sich bei verschiedenen Kursen, z.B. beim „Plogging“ (Plogging bedeutet laufend Müll sammeln). Plogging ist für die Teilnehmer ein kostenfreier Kurs; die Honorargebühren trägt der AWB. Im weiteren Sinn handelt es sich hier auch um eine Maßnahme der Abfallvermeidung, denn wer beim Joggen Müll einsammelt, wird sich überlegen, was er künftig konsumiert und wie er es entsorgt – bestimmt nicht auf der grünen Wiese.



(Bildquelle: HSt)

V. Beratungsangebote

Die Beratungsangebote des Abfallwirtschaftsbetriebes sind, neben den Bildungsprojekten, ein zentrales Element auf dem Weg zu mehr Abfallvermeidung und zur Abfallreduzierung. Ein Element, das zudem mit allen anderen Handlungsfeldern und Vermeidungsmaßnahmen korrespondiert.

Durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit, insbesondere unter Einsatz verschiedenster Medien (Print- und digitale Medien), durch Vorträge und Führungen, Information, Diskussion, Schulung und Aufklärung, nimmt der AWB mit den verschiedenen und unterschiedlichen Menschen Verbindung auf. Junge Menschen beispielsweise nutzen verstärkt digitale Medien. Aus diesem Grund hat der Abfallwirtschaftsbetrieb seine Homepage immer wieder optimiert und die Informationen auf der Homepage sowie durch Newsletter und App entsprechend ausgebaut.

Hinter allen Beratungsangeboten steckt, die Menschen nicht nur zu informieren, sondern diese im Idealfall auch und insbesondere zu mehr Verständnis, Dialog, Beteiligung und Bewusstseinsänderung in Sachen Ressourcenschonung und Verringerung der Abfallmenge zu bewegen.

Konkrete Projekte und Aktionen:

- ✓ Digitale Medien
 - ✓ Webseite/Homepage
 - ✓ Abfall App
 - ✓ Newsletter
- ✓ Printmedien
- ✓ Pressearbeit
- ✓ Abfallberater
- ✓ Märkte, Messen, Nachhaltigkeitstage
- ✓ Kampagne „Weniger Restmüll und bessere Qualität in der Biotonne“.

1. Webseite/Homepage

Die zentrale Informationsplattform des Abfallwirtschaftsbetriebes ist die Homepage „www.landkreis-heilbronn.de“. Dort gibt es umfangreiche Tipps zur Abfallvermeidung und zu vielen weiteren Themen rund um Abfall sowie Wertstoffe.



Diese Tipps werden auch in leichter Sprache zur Verfügung gestellt. Leichte Sprache ist ein Sprachkonzept, das die deutsche Sprache maximal vereinfacht, damit auch Menschen, die auf Grund einer Leseeinschränkung keinen Zugang zur Standardsprache haben, Texte lesen und verstehen können. Die sprachliche Vereinfachung geht mit einer optischen Darbietung einher, die das Lesen weiter erleichtert. Abfallvermeidung kann schließlich nur dann realisiert werden, wenn möglichst viele Menschen den Zugang zu diesem Thema erhalten.

7 Tipps zur Abfall-Vermeidung:

1. Sie kaufen Mehr-Weg-Verpackungen.

Getränke und Milch gibt es in Mehr-Weg-Verpackungen. Mehr-Weg-Verpackungen sind z.B. Glasflaschen. Mehr-Weg-Verpackungen kann man oft verwenden.

Zum Beispiel:
Eine Mineral-Wasser-Flasche aus Glas kann man oft verwenden. Man kann die Glasflasche 50 mal mit Wasser füllen.

facht, damit auch Menschen, die auf Grund einer Leseeinschränkung keinen Zugang zur Standardsprache haben, Texte lesen und verstehen können. Die sprachliche Vereinfachung geht mit einer optischen Darbietung einher, die das Lesen weiter erleichtert. Abfallvermeidung kann schließlich nur dann realisiert werden, wenn möglichst viele Menschen den Zugang zu diesem Thema erhalten.

Auf der Homepage sind zudem Links auf verschiedene Institutionen zu finden, die Abfallvermeidung betreiben. Beispielsweise wird auf zahlreiche gemeinnützige Organisationen und Aktionen verwiesen, die gut erhaltene Kleidung und Gebrauchsgegenstände zur Weiterverwendung annehmen:

<https://www.aufbaugilde.de/index.php/15-aktuelles/222-secondhand-kaufhaus.html>

<https://www.drk-heilbronn.de/angebote/existenzsichernde-hilfe/kleiderladen.html>

<https://www.diakonie-heilbronn.de/was-wir-bieten/unsere-abteilungen/tafeln-und-diakonieladen/second-hand-laeden.html>

https://www.diakonie-brackenheim.de/website/de/dbs/kleiderboerse/diakonieladen_hand_in_hand

<https://www.diakonie-brackenheim.de/website/de/dbs/kleiderboerse>

<http://diakonie-weinsberg.de/diakonie-und-tafelladen/>

<https://www.diakonie-neuenstadt.de/diakonielaedle/spendenannahme/>

https://www.ev-kirchenbezirk-kraichgau.de/html/content/diakonisches_werk869.html

<https://www.klinikum-weissenhof.de/aktuell/news-einblicke/news-detailansicht/artikel/detail/News/oeffnungszeiten-second-hand-laden-stoffwechsel-und-buchantiquariat/>

<https://frauenkleidermarkt-ilsfeld.de/>

2. Abfall App

Seit 2012 gibt es im Landkreis eine der ersten Abfall-Apps in Deutschland. Die App wird inzwischen von rund 12.000 Menschen genutzt. Die App bietet außer den Abfuhrterminen viele Serviceleistungen wie z.B. die Standorte und Öffnungszeiten aller Entsorgungseinrichtungen sowie die Telefonnummer der Abfallberatung und einen Link zum Abfall-ABC.

3. Newsletter

Der Newsletter ist ein weiteres Medium, das vom Abfallwirtschaftsbetrieb genutzt wird, um Informationen zur Abfallvermeidung zu transportieren. Im Newsletter vom Februar 2020 wurde z.B. das Reparatur-Café in Neuenstadt beworben. Einmal im Monat besteht dort die Möglichkeit, defekten Gegenständen ein neues Leben zu schenken.



Wer Infos per Newsletter erhalten möchte meldet sich einfach unter folgender Adresse an: <https://www.landkreis-heilbronn.de/newsletter-awb>.

4. Printmedien



Neben den digitalen Medien bietet der Abfallwirtschaftsbetrieb zahlreiche Broschüren und Faltblätter (teilweise auch mehrsprachig) an.

Aufkleber (z.B. zur Fußball-EM 2012 „Das Runde gehört ins Eckige und Wertstoffe auf den Recyclinghof“), Werbeanzeigen und Plakataktionen stellen darüber hinaus ergänzende Publikationen dar.



Auch der Abfallkalender, der an alle Haushalte verteilt wird, macht immer wieder auf Möglichkeiten zur Abfallvermeidung aufmerksam.

Zu schade zum Wegwerfen?

Kennen Sie schon unsere Tauschbörse?

Sie haben zuhause Dinge, die Ihnen Platz wagnahmen, die Sie nicht mehr brauchen, die aber eigentlich viel zu schade für den Sperrmüll oder die Tonne sind?

Die Verschenk- und Tauschbörse des Abfallwirtschaftsbetriebes im Landkreis Heilbronn ist die Lösung.

Sie können Gegenstände aller Art tauschen oder verschenken. Damit fragen Sie zur Abfallvermeidung bei und schonen die Umwelt.

Hier finden Sie die Tauschbörse:
<https://www.landkreis-heilbronn.de/tauschboerse>

Der beste Abfall ist der, der gar nicht erst entsteht!

WENIGER RESTMÜLL ZAHLT SICH AUS, WEIL ...

... ABFALLVERMEIDUNG UND RICHTIGE ABFALLTRENnung KLIMASCHUTZ BEDEUTEN:
 Der beste Abfall ist der, der gar nicht erst entsteht. Tipps zur Abfallvermeidung finden Sie unter www.landkreis-heilbronn.de/abfallvermeidung.

... SIE MIT EINER KLEINEREN RESTMÜLLTonne SPAREN:
KLIMASCHUTZ BEDEUTEN:
 ... DER RESTMÜLL VERBRANNT WIRD UND DADURCH ROHSTOFFE VERNICHTET WERDEN.
 ... DIE MÜLLVERBrennungsANLAGEN KEINE FREIEN KAPAZITÄTEN MEHR HABEN und die Preise für die Verbrennung des Restmülls enorm ansteigen. Dieser Preisanstieg muss an die Abfallzeuger weitergegeben werden. Steigende Abfallgebühren können die Folge sein.
 ... RESTMÜLL BEI GROSSEN MENGEN VOR DER VERBrennung AUFWÄNDIG ZWISCHENLAGERT WERDEN MUSS.
 ... WIR ALLE NUR DIESEN EINEN PLANETEN HABEN!

SOLLTEN SIE NOCH EINMAL MEHR ABFALL HABEN
 ... können Sie bei allen Verkaufsstellen einen Abfallsack für 2,50 € erwerben und neben die Restmülltonne stellen. Der Tonnendeckel muss bei der Leerung geschlossen sein.

5. Pressearbeit

In der lokalen Presse sowie den Amts- und Mitteilungsblättern der Städte und Gemeinden werden, in anlassbezogen, in unregelmäßigen Zeitabständen, Tipps gegeben und Berichte zum Ressourcenverbrauch, der Abfallmenge und zur Abfallvermeidung veröffentlicht.

WENN KAFFEE MITNEHMEN, DANN RICHTIG

REGION Becher soll kein Wegwerfprodukt sein – Mehrere Landkreis-Bäcker führen Abgabe für Einwegvariante ein

Von unserem Redakteur **Christian Gleichauf**

Ein Kaffee in Ruhe im Sitzen aus einer traditionellen Tasse zu genießen, das ist sicher die beste Variante – findet der Klimaschutzbeauftragte des Landkreises Heilbronn, Michael Groß: „Kaffee ist ein hochwertiges Produkt, das sich am schädlichsten und einfach im Leben heruntergelippt zu werden.“ Wenn die Menschen sich diese Zeit nicht nehmen, dann, so Groß, sollten sie wenigstens die zweitbeste Variante ein Konzept erarbeitet. Die Idee: Wer wirklich einen Einweg-Becher austrinken möchte, soll dafür auch einen Uroweibbeitrag von zehn Cent mitbewahren. Die Bäckereien haben sich bereit erklärt, diesen Aufschlag getrennt auszuweisen und in voller Höhe an einen Landkreis-Bürgerfonds zu überweisen. Das Geld kommt dann in voller Höhe Klimaschutzprojekten zugute – ein kleiner Teil auch sonstigen gemeinnützigen lokalen Projekten.

Rechnet man die täglich weggeworfenen Becher hoch und multipliziert sie mit dem CO₂-Ausstoß pro Becher, so ergibt sich ein riesiges Problem. Die Idee versteht „Man muss es eben gut überlegen.“ Da die zehn Cent an den Klimafonds gehen, erwartet sie keine Diskussion.

Das Projekt macht an den Landkreis-Gemeinden allerdings nicht Halt. Auch in den Heilbronner Filialen von Hiltner, Mitterer und Föhrch dürfen Kunden mit dem zehn-Cent-Rechen, die an den Landkreis-Fonds gehen. Die Stadt Heilbronn arbeitet an einem eigenen Konzept, hält sich aber bedeckt: „Es laudat momentan mehrere Gespräche, um ein nachhaltiges und attraktives System sobald wie möglich aufzusetzen.“

6. Abfallberater

Der Abfallberater (Tel.: 07131 994 560) gibt nicht nur Auskunft über die fachgerechte Entsorgung von Abfällen, sondern berät in erster Linie auch zur Abfallvermeidung.

fallvermeidung und zum Recycling. Bei Haushaltsauflösungen wird z.B. vorrangig auf die Wiederverwendung von Gegenständen hingewiesen. Gut Erhaltenes kann in Tauschbörsen oder Flohmärkten angeboten werden. Bei Umbauarbeiten und Renovierungen wird auf die Trennung der verschiedenen Baustoffe eingegangen, so dass die Restabfallmenge verringert werden kann.

7. Märkte, Messen, Nachhaltigkeitstage

Der Abfallwirtschaftsbetrieb wirkt bei Veranstaltungen, beispielsweise beim Markt der Möglichkeiten in der Stadt Brackenheim, aktiv mit und berät Interessierte über die Abfallvermeidung. Bereits zum zweiten Mal organisiert der Arbeitskreis Klimaschutz Brackenheim, in diesem Jahr zusammen mit der Stabsstelle Energie und Klima des Landkreises und dem GVV Oberes Zabergäu, den Markt der Möglichkeiten.

Bürgerzentrum Brackenheim
16. MÄRZ um 19.30 Uhr
einfach.besser.leben

Sensationeller Vortrag
Dr. Henning Austmann
 Professor für Internationales Management an der Hochschule Hannover, Nachhaltigkeitsexperte, Ideenwerkstatt Dorzukunft

18.30 Uhr - Markt der Möglichkeiten
 rund um das Thema „NACHHALTIGER LEBEN“
 Second Hand, Fairtrade, Repairer-Café, E-Carsharing, Tauschbörse, Solidarische Landwirtschaft, Unverpackt, Stoffwandel, Coffee to go, Naturbaustoffe, Nachhaltiges Reisen, CodeCheck-Service, u.v.m.

Eintritt frei

Veranstalter: Arbeitskreis Klimaschutz Stadt Brackenheim, LB Heilbronn Stabsstelle Energie & Klima, GVV Oberes Zabergäu

(Bildquelle: Arbeitskreis Klimaschutz Brackenheim)

8. Kampagne „Weniger Restmüll und bessere Qualität in der Biotonne“

Für 2020 ist eine ausgedehnte Aufklärungskampagne zur Restmüllreduzierung und zur Biotonne geplant. Im ersten Schritt wird auf die Abfallvermeidung Wert gelegt. Sensibilisiert werden soll aber auch im Hinblick auf die richtige Abfalltrennung. Ziel ist beispielsweise die deutliche Reduktion der organischen Stoffe im Restmüll. Obwohl sich die Biotonne im Landkreis gut etabliert hat, könnte die Bioabfall-Wertstoffmasse noch wesentlich erhöht werden, wenn es gelänge, den Bioabfall konsequent aus der grauen Tonne heraus zu halten.

VI. Wiederverwendung von Erzeugnissen

Eine Alternative zur Wegwerfgesellschaft mit immer mehr Wachstum, höherem Ressourcenverbrauch und kürzerer Nutzung einer immer größeren Zahl und Vielfalt von Produkten heißt Kreislaufwirtschaft. Damit ist nicht nur verstärktes Recycling gemeint, sondern vor allem eines: Intelligente, sparsame und möglichst lange Nutzung von Produkten sowie Ressourcen. Eine wichtige Möglichkeit hierbei ist „Re-Use“, also die Wiederverwendung alter, aber noch brauchbarer Gegenstände.

Wiederverwendung oder „Re-Use“ bedeutet, einen noch brauchbaren Gegenstand, den man selbst nicht mehr benötigt, anderen zukommen zu lassen, damit diese ihn erneut nutzen können. Beispiele: Man schenkt seinen gerade erwachsen gewordenen Kindern Hausrat für die erste eigene Wohnung, verkauft Dinge z.B. im Internet bzw. auf dem Flohmarkt oder spendet sie gemeinnützigen Organisationen. Auch die Reparatur gebrauchter Produkte, als Vorbereitung zur Wiederverwendung, ist eine wichtige Maßnahme im Hinblick auf die Verringerung der Abfallmenge. In der Abfallhierarchie (§ 6 KrWG) kommt die Vorbereitung zur Wiederverwendung (stellt der Wiederverwendung eine Art von Behandlung voraus) gleich hinter der Abfallvermeidung auf Rang zwei. Überlegenswert ist ferner, anstatt Produkte immer zu kaufen und zu besitzen, das Benötigte zu leihen oder zu tauschen (Leasing und Sharing).

Wichtig:

Die Verdoppelung der Nutzungsdauer eines Gegenstandes halbiert Rohstoffeinsatz, Abfallmenge und Herstellungs- sowie Transportenergie.

Konkrete Projekte und Aktionen:

- ✓ Spielend helfen
- ✓ Tausch- und Verschenkbörse
- ✓ Bodenbörse

- ✓ Hinweis auf Gebrauchtwaren- oder Secondhandläden und Secondhand-Veranstaltungen
- ✓ Abzeitungen
- ✓ Repair Cafés
- ✓ Digitale Reparatur-Plattform
- ✓ Beratung und Unterstützung von Upcyclingprojekten an Schulen
- ✓ Upcycling-Gewinnspiel des Landkreises.

1. Spielend helfen

Im September 2012 hat der Abfallwirtschaftsbetrieb erstmals die Aktion „Spielend helfen“ durchgeführt. Dabei wurden gespendete, gut erhaltene Spielzeuge gesammelt, geprüft und an Bedürftige verteilt. Gespendet worden sind unter anderem Roller, Fahrräder, Puppen, Spiele, Bücher, Bobbycars, Lego und Playmobil.



Die Aktion wurde sehr gut angenommen, so dass „Spielend helfen“ im Jahr 2015 ein weiteres Mal durchgeführt worden ist.

2. Tausch- und Verschenkbörse

Auf der Homepage des Abfallwirtschaftsbetriebs www.landkreis-heilbronn.de steht der Bevölkerung eine Online-Tausch- und -Verschenkbörse für Gebrauchsgegenstände zur Verfügung. Die Tauschbörse erfreut sich seit Jahren großer Beliebtheit. Sie wird nicht nur zum Tausch von Abfallbehältern genutzt, sondern häufig auch für Möbel, Elektrogeräte, Spielsachen und Hausrat aller Art. Es wurden auch schon Instrumente, Fahrräder und ganze Zimmereinrichtungen verschenkt. Ein Blick in die Tausch- und Verschenkbörse oder das Einstellen von noch brauchbaren Dingen lohnt sich in jedem Fall!

3. Bodenbörse

Die 2018 erstellte Bodenbörse soll dafür sorgen, dass Boden im Kreislauf bleibt und nicht endgültig auf Deponien abgelagert wird. Die Bodenbörse wird

primär von Anbietern rege genutzt. Die Vermittlungs-/Erfolgsquote ist leider noch gering. Die Werbung im Bereich potenzieller Abnehmer von Boden, z.B. bei Landwirten, wird verstärkt.

4. Hinweis auf Gebrauchtwaren- oder Secondhandläden und Secondhand-Veranstaltungen



Im Landkreis gibt es zahlreiche Möglichkeiten, Kleidung oder andere gebrauchte Gegenstände einer Wiederverwendung zuzuführen. Kinder- bzw. Babybazar sowie Spielzeugbörsen haben sich in vielen Gemeinden etabliert. Auch bei Frauenkleidern gibt es, z.B. in Ilsfeld, Veranstaltungen, bei der tolle Kleider vor der Tonne gerettet werden können. Jährlich findet dort der beliebte Frauenkleidermarkt statt. Der Abfallwirtschaftsbetrieb vernetzt auf der Homepage bestehende Aktivitäten (vgl. Seite 21 „Homepage“).

5. Abzetzungen

S. Seite 18 unter „Bildungsprojekte“.

6. Repair Cafés

Ein Repair Café bedeutet das Zusammentreffen von Menschen, die versuchen, kaputte Gegenstände wieder auf Vordermann zu bringen. Der Gedanke dahinter: Man muss nicht immer alles neu kaufen, denn viele Dinge lassen sich ganz einfach reparieren. Das spart nicht nur Geld, sondern ist auch gut für die Umwelt. Eine längere Nutzungsdauer der Dinge ist ein Ausweg aus der Wegwerfgesellschaft.

Das Thema „reparieren statt entsorgen“ wird aktuell prioritär behandelt. Wenn sich im Landkreis Initiativen zusammenschließen, können diese vom Abfallwirtschaftsbetrieb sowohl finanziell als auch organisatorisch und bei der Klärung eventueller Fragen unterstützt werden. Der Abfallwirtschaftsbetrieb kann

außerdem mit bereits bestehenden Initiativen vernetzen und für neue Repair Cafés beispielsweise einen Start-Reparatur-Tag sowohl organisatorisch als auch personell begleiten und die Initiativen bewerben.



Ein Reparatur-Café gibt es im Landkreis Heilbronn bereits in Neuenstadt. Auf Initiative des FabLabs und des SeniorenRATs Neuenstadt ist es gelungen, schon seit 2017, einmal im Monat samstags ein Reparatur-Café anzubieten. An diesem Tag unterstützen ehrenamtliche Repara-

teure die Besucher dabei, Defekte an mitgebrachten Gebrauchsgegenständen zu untersuchen und im besten Fall gemeinsam zu reparieren. Für verschiedene Reparaturen aus den Bereichen Elektronik, Holz und Textilien stehen Reparaturfachkundige und die notwendigen Materialien und Werkzeuge vor Ort bereit. Repariert wird in entspannter, gemütlicher Atmosphäre bei Kaffee und Getränken. Die Veranstaltung organisiert der Jugendförderverein Brückedächle e.V. in Kooperation mit dem SeniorenRAT der Stadt Neuenstadt. Termine gibt es hier: <https://www.fablab-neuenstadt.de/category/reparatur-cafe/>.

Der Abfallwirtschaftsbetrieb steht des Weiteren im Austausch mit dem Seniorenbüro Heilbronn e.V., der das Reparier Café Heilbronn, in den Räumen der Experimenta (maker space), betreibt.

7. Digitale Reparatur-Plattform

Der schnelle Neukauf von Produkten wird oftmals einer Reparatur vorgezogen. Reparaturnetzwerke können diesem Trend entgegen wirken. Der Abfallwirtschaftsbetrieb plant mittelfristig einen digitalen Reparaturführer respektive eine Art Reparatur-Börse für den Landkreis, durch welche schnell und unkompliziert Reparaturdienstleister in der Nähe gefunden werden können.

8. Beratung und Unterstützung von Upcyclingprojekten an Schulen

S. auch Seite 16 bei „Bildungsprojekte“.

Diese Projekte sollen das Konsumverhalten, den Ressourcenverbrauch und die Abfallerzeugung hinterfragen und zeigen, dass aus Altem auch etwas kreatives Neues entstehen kann.

9. Upcycling-Gewinnspiel des Landkreises



2018 hat der Abfallwirtschaftsbetrieb den Werbespot #GuteTrennungsGründe produziert und in die Kinos gebracht. Gleichzeitig wurde dazu aufgerufen, die besten Upcycling-Ideen einzureichen.

Ausgezeichnet worden sind

- die Herstellung von Lampenschirmen aus alten Porzellan-schüsseln
- die Umgestaltung einer alten Holztür zu einem Sekretär
- ein Blumenkübel aus Plastikflaschen.



(Bildquelle: AWB)

Gewinneridee ist die Herstellung von Schutzblechen für Mountainbikes aus alten Plastikteilen. „Drecksblech“ stellt handgemachte Mudguards aus recyceltem Material her. Mit jedem verkauften Teil landet ein Stück Plastik auf eine coole und nützliche Weise an einem Bike und nicht in der Umwelt.



VII. Nutzung von Mehrwegverpackungen

„In Deutschland fielen im Jahr 2017 18,7 Millionen Tonnen Verpackungsabfälle an. Der Anstieg auf diesen bisher höchsten Wert ist vor allem auf veränderte Lebensbedingungen und die damit verbundenen Verzehr- und Konsumgewohnheiten zurückzuführen“ (Zitat Umweltbundesamt).

Mit den veränderten Lebensbedingungen der Menschen in Deutschland verändern sich in der Tat deren Bedürfnisse als Konsumenten.

- Der Anteil der Ein- und Zweipersonenhaushalte sowie von Senioren nimmt weiter zu. Beides hat zur Folge, dass kleinere Füllgrößen und vorportionierte Einheiten gekauft werden, was sich erhöhend auf den Verpackungsverbrauch auswirkt.
- Die Verzehr- und Konsumgewohnheiten haben sich verändert. Nahrungsmittel, Getränke und Heimtierfutter führten im Jahr 2017 zusammen zu etwa 62,3 % des Verpackungsverbrauchs privater Endverbraucher. Die Anstiege in den Bereichen Nahrungsmittel und Getränke haben also sehr großen Einfluss auf die Verpackungsmenge. Die Zunahme von Vertriebswegen des Außer-Haus-Verbrauchs von Lebensmitteln, beispielsweise Fast Food und sonstige To-Go-Gastronomie sowie der steigende Zubereitungsgrad gekaufter Lebensmittel und Fertiggerichte erhöhen den Verpackungseinsatz.
- Von großer Bedeutung ist der Versandhandel, der in den letzten Jahren stark angewachsen ist. Auch dies wirkt sich erhöhend auf den Verpackungsverbrauch aus, weil z.B. zusätzlich zur Primärverpackung weitere Versandverpackungen eingesetzt werden. Der Verbrauch von Papierverpackungen im Distanzhandel hat von 1996 bis 2017 um 607 % zugenommen.

Am 1. Januar 2019 ist das Verpackungsgesetz in Kraft getreten. Es bezweckt, die Auswirkungen von Verpackungsabfällen auf die Umwelt zu vermeiden oder zu verringern. Um dieses Ziel zu erreichen, sollen Verpackungsabfälle vorrangig vermieden und darüber hinaus einer Vorbereitung zur Wiederverwendung oder dem Recycling zugeführt werden. Beim privaten Endverbraucher als Abfall anfal-

lende Verpackungen sind einer vom gemischten Siedlungsabfall getrennten Sammlung zuzuführen (§ 13 VerpackG). Ein besonderes Augenmerk richtet das Gesetz auf Einweggetränkeverpackungen.

Verpackungen aus Papier, Pappe oder Karton, Holz, Kunststoff und Glas gehören also unvermeidlich (?) zu unserem Alltag und machen einen großen Teil des im Haushalt anfallenden Abfalls aus, Tendenz steigend (s.o.). Wollen wir mit unseren Ressourcen verantwortungsbewusst umgehen und etwas gegen die zunehmende Abfallmenge unternehmen, kommen wir alle an Verhaltensänderungen, die keinesfalls Komfortverlust bedeuten müssen, nicht herum. Dabei ist die mehrmalige Nutzung von Verpackungen nicht nur ökologisch, sondern oftmals auch ökonomisch vorteilhaft.

Hier einige wenige Grundsätze:

- Grundsätzlich ist die beste Verpackung keine Verpackung. Vorteilhaft sind demnach Produkte, die wenig oder gar nicht verpackt sind.
- Obwohl in Deutschland Leitungswasser in der Regel in sehr guter Qualität zur Verfügung steht, nimmt der Verbrauch von verpackten Getränken zu. Aus Abfallvermeidungs- und Umweltgesichtspunkten ist Leitungswasser einem abgefüllten stillen Wasser vorzuziehen. Dort wo dennoch Getränke gekauft werden, können Mehrwegverpackungen den Anfall von Abfällen stark reduzieren.
- Plastiktüten werden häufig nur einmal verwendet; danach werden sie zu Abfall. Viele Plastiktüten lassen sich vermeiden, wenn schon vor dem Einkauf an die Mitnahme von Tüten, Taschen oder Körben gedacht wird. Am Ende der Lebensdauer von Plastiktüten können diese häufig noch als Restabfallbeutel (nicht: Bioabfallbeutel!) verwendet werden.
- Fast Food und To-Go-Verpflegung kann mit erheblichem Verpackungsaufkommen verbunden sein. Alternativen sind unter Umständen Mehrweg-Systeme (eine geeignete Lunchbox fürs Vesper etc.).
- Die meisten Verpackungsmaterialien bestehen aus wertvollen Rohstoffen und gehören nicht in den Restmüll. Die korrekte Abfalltrennung bedeutet blaue

Tonne, dezentrale Depotcontainer für Papier, Glas und Dosen oder Recyclinghof.

Der Abfallwirtschaftsbetrieb wirkt bei Vorträgen und Schulungen, durch digitale Medien und Druckerzeugnisse sowie durch seine Abfallberatung auf die Abfallvermeidung und darüber hinaus auf die richtige Abfalltrennung hin.

Konkrete Projekte und Aktionen:

- ✓ Klimafair, abfallarm Einkaufen
- ✓ Plastiktüten Tauschaktion (Vermeidung von Plastiktüten)
- ✓ Kaffee to go
- ✓ Vesperdose.

1. Klimafair, abfallarm Einkaufen



Das neue Projekt (2019) „Prima Klima in der Tasche“ ermöglicht Kunden von teilnehmenden Betrieben die Vermeidung von Verpackung. Verbraucher können bei teilnehmenden Einzelhändlern (z.B. Metzgereien, Hofläden und Bäckereien) ihre eigenen Behälter oder Beutel mitbringen. Die Ware wird unverpackt in die kundeneigenen Dosen, Frischhalte-Boxen, Obst- und Gemüse netze oder Brotbeutel gegeben. Somit wird Verpackungsabfall vermieden. Der Arbeitskreis Klimaschutz der Stadt Brackenheim initiierte die Idee und hat das Konzept vor Ort erfolgreich umgesetzt.

Die Stabstelle Energie und Klima und der Abfallwirtschaftsbetrieb des Landkreises dehnten das Projekt auf den ganzen Landkreis aus. Es wurden weitere Metzgereien und Bäckereien als Kooperationspartner geworben, die dieses System für Ihre Kunden anbieten. Auch große Supermärkte wie Edeka und Rewe konnten als Kooperationspartner gewonnen werden und ermöglichen ihren Kunden den klimafairen Einkauf. Selbstverständlich können noch weitere Kooperationspartner hinzukommen. Der Abfallwirtschaftsbetrieb unterstützt

die teilnehmenden Betriebe mit Informationen vor Ort, Aktionstagen und Werbematerial.



Aktionstag im REWE-Markt in Lauffen
Mai 2019 (Bildquellen: AWB/REWE)



Die Regionale Netzstelle Nachhaltigkeitsstrategie (RENN.süd) hat Filmspots über Pilotprojekte produziert, die in Kinos und Straßenbahnen gezeigt sowie als Filmspotbeiträge für Veranstaltungen, die Homepage und andere Werbekanäle genutzt werden können. KLIMAFair wurde für diesen Spot, zusammen mit einem -Projekt aus Bayern, als eines von sechs baden-württembergischen und bayerischen Pilotprojekten ausgewählt. Eine Stummversion des Spots läuft seit Dezember 2019 auch in den Stadtbahnen der Linie S4 der AVG. Den Spot gibt es hier: <https://www.youtube.com/watch?v=50oC0XHFqsc>.

2. Plastiktüten Tauschaktion (Vermeidung von Plastiktüten)



Bereits lange (2011) bevor Plastiktüten kritisch betrachtet worden sind, wurden bei öffentlichkeitswirksamen Taschentausch-Aktionen in vielen Gemeinden, auf Wochenmärkten, bei verschiedenen Veranstaltungen usw., 10.000 Plastikbeutel gegen Leinentaschen eingetauscht. Der Abfallwirtschaftsbetrieb hat damit frühzeitig ein deutliches Zeichen gesetzt und entscheidend zur Bewusstseinsbildung in Sachen „Plastikmüll“ beigetragen.

3. Kaffee to go

Das abfallintensive Thema „Kaffee to go“ wurde vom Abfallwirtschaftsbetrieb in Kooperation mit 86 Bäckereifilialen des Landkreises unter die Lupe genommen. Der AWB hat den Bäckereien 2000 Mehrwegbecher aus hochwertigem Porzellan für Ihre Kunden zur Verfügung gestellt, als Start in das Projekt „climate fair to go“. Aktiv Abfall vermeiden – darum geht es dem Abfallwirtschaftsbetrieb bei der Mehrwegbecher-Aktion. Kunden, die einen Einwegbecher bestellen, bezahlen 10 Cent mehr. Aber nicht der Bäcker verdient daran. Die 10 Cent werden vielmehr in einen Stiftungstopf einbezahlt, aus dem in erneuerbare Energien sowie in regionale Klimaschutzprojekte investiert wird. Weitere Informationen:



<https://www.landkreis-heilbronn.de/climate-fair-to-go.19505.htm>



(Bildquellen: AWB)



Mehrweg-Kampagne in Bäckereien anlässlich der Europäischen Woche der Abfallvermeidung

4. Vesperdose

S. Seite 18 unter „Bildungsprojekte“.

VIII. Konsum, Erwerb, Verwendung von abfallarmen Produkten

Der Erwerb und Gebrauch von abfall- sowie schadstoffarmen Produkten muss beworben und gefördert werden. Hierbei spielen die Langlebigkeit und Wiederbefüllbarkeit („Refill“, Nachfüllpackungen etc.) von Produkten eine ganz besondere Rolle.

Einige wichtige Themenfelder sind:

- Mehrweg statt Einweg, denn: Einweg ist kein Weg (Beispiel: Joghurt in Mehrweggläsern, Getränke und Milch in Mehrwegflaschen, Verzicht auf Einweggeschirr und Einwegbesteck, Einweg-„Trinkerle“ und Einwegartikel wie Rasierer, Kameras, Kaffeekapseln)
- Nachfüllpackungen und Konzentrate (Waschpulver, Shampoo, Kosmetika usw.)
- Passende Packungsgrößen erwerben (nicht scheinbar preisgünstige 1.000er-Gebinde, die aber überdimensioniert sind)
- Grundsätzlicher Verzicht auf Portions- und Kleinstverpackungen (Kaffeesahne, Zucker, Konfitüren, Honig usw.)
- Batterien durch wieder aufladbare Akkus ersetzen oder solarbetriebene Geräte verwenden (z.B. Taschenrechner)
- Elektrogeräte, die sich bei Bedarf reparieren lassen (kein verschweißtes Gehäuse)
- Verwendung von Recyclingprodukten (z.B. Recyclingpapier mit dem Blauen Engel, wieder befüllbare Tonerkartuschen)
- Ausbau der E-Kommunikation anstelle von Drucksachen
- Zeitlose, nicht der Mode unterworfenen Produkte (z.B. Möbel, Fliesen)
- Abfallarm schenken. Nach dem Auspacken der Geschenke bleibt oft eine große Menge Verpackungsabfall zurück. Vieles davon ist weder recycelbar noch biologisch abbaubar; Metall- und Kunststofffolien sowie beschichtetes Geschenkpapier belasten die Umwelt. Verpackungsmüll kann ohne großen Aufwand reduziert werden. Mit etwas Phantasie lassen sich Geschenke mit umweltfreundlichen Materialien wie Packpapier, Stoffresten, buntem Bast

und Dekorationen aus Zweigen, Blättern, Zapfen, Federn etc. originell und geschmackvoll verpacken.

- Mieten statt kaufen: Mieten beschränkt sich heute nicht mehr nur auf Autos und Wohnungen, sondern setzt sich auch in anderen privaten Bereichen immer weiter durch. Beispiele für Leihmöglichkeiten:
 - Geschirr, Geschirrmobile und Partyausrüstung
 - Bücher und CDs/DVDs (in Büchereien)
 - Zeitschriften
 - Heimwerkergeräte (z.B. bei Baumärkten - Mietprofi)
 - Gartengeräte (auch bei den örtlichen Obst- und Gartenbauvereinen)
 - Sportgeräte
 - Kleider und Anzüge für bestimmte Gelegenheiten.

Das Mieten selten benötigter Gegenstände hat viele Vorteile: Haushalt und Mülltonne werden entlastet; Umweltbelastungen, die bei der Produktion und Entsorgung entstehen, können reduziert werden. Meist stehen hochwertige und langlebige Gegenstände zur Verfügung, die vom Vermieter gewartet werden. Und außerdem können Geräte, z.B. Sportgeräte, zuerst getestet werden. Haben sie sich bewährt, kann der Kauf folgen. Also höchste Zeit, die Vorurteile gegen das Mieten oder Leihen abzulegen.

Konkrete Projekte und Aktionen:

- ✓ Bildungsprojekte und Beratungsangebote
- ✓ Geschirrmobile
- ✓ Unverpackt einkaufen.

1. Bildungsprojekte und Beratungsangebote

Der Erwerb und Gebrauch von abfall- sowie schadstoffarmen Produkten wird im Rahmen der zahlreichen Bildungsprojekte und Beratungsmaßnahmen (vgl. Seiten 13 bis 24) intensiv beworben und gefördert. Aufklärung und Beratung sowie Bildung sind die Schlüssel für ein bewusstes Konsumverhalten. Die Langlebigkeit und Wiederbefüllbarkeit („Refill“, Nachfüllpackungen etc.) von Produkten spielen hierbei eine besondere Rolle.

2. Geschirrmobile



(Bildquelle: AVL Ludwigsburg mbH)

Feste feiern und dabei auf Einwegprodukte verzichten ist durchaus möglich. Der Einsatz eines Geschirrmobils, bestehend aus einem Kfz-Anhänger mit leistungsfähigen Geschirrspülern und ausreichend Mehrweggeschirr kann wesentlich zur Abfallvermeidung beitragen.

Im Landkreis gibt es bereits einige Städte und Gemeinden, die ein Geschirrmobil zur Verfügung stellen können. Außerdem bieten gewerbliche Verleiher entsprechende Utensilien an, z.B.:

<https://www.mietmeile.de/>

<https://www.allesklar-verleih.com>

<https://www.festtafel-leihservice.de/>

3. Unverpackt einkaufen

Jetzt auch in Heilbronn: Unverpackt einkaufen!

Seit September 2019 gibt es „liva unverpackt“ in Heilbronn, Allee 73. Hier



(Bildquelle: liva unverpackt)

kann man Lebensmittel und alles für den täglichen Bedarf unverpackt, mit Mehrwegbehältern und Stoffbeuteln, einkaufen. Behälter oder Stoffbeutel wiegen, dann abfüllen und wieder wiegen; so geht ZERO Waste beim Shoppen.

Es gibt zahlreiche Getreidesorten, Nudeln und Reis in großen Schütten, sogenannten Bulk Bins, an der Wand, aus denen sich jeder seine gewünschte Menge abfüllt. Überall im Laden gibt es praktische Alternativen zum Plastikkonsum, zum Beispiel Zahnpasta in Tablettenform.

Unternehmen aus der Region sind ebenfalls im Sortiment vertreten: beispielsweise Wino Biolandbau aus Brackenheim, Seybold Naturkost aus Lauffen oder Hagen Kaffee aus Heilbronn. Mehr Informationen unter <https://unverpackt-heilbronn.de/>.

Weitere gute Möglichkeiten für verpackungsfreies Einkaufen sind die zahlreichen Wochenmärkte in den Kommunen sowie etliche Hofläden.

IX. In eigener Sache

Der Abfallwirtschaftsbetrieb und die gesamte Landkreisverwaltung gehen mit gutem Beispiel voran. Sie wollen damit glaubwürdig sein und andere motivieren, selbst aktiv zu werden.

Konkrete Projekte und Aktionen:

✓ **Verwendung von RC-Schotter anstelle von Neuware auf den Landkreis-Deponien**

Auf den Deponien wird, insbesondere für den Deponie-Straßenbau, kein Muschelkalk (als Neuware) mehr verwendet. Zum Einsatz kommt ausschließlich noch Recycling-Schotter.

→ Eine Entscheidung, mit der Rohstoffe geschont, Abfälle im Kreislauf geführt, das Abfallaufkommen verringert sowie Kosten gespart werden.

✓ **Nutzen oder leihen statt besitzen, z.B. durch Carsharing**

Auf drei Parkplätzen des Landratsamts werden Carsharing-Fahrzeuge (Kooperation mit stadtmobil) zur Verfügung gestellt.

→ Dadurch Verringerung der eigenen Fahrzeugflotte, Einsparung von Ressourcen und letztlich auch von Abfällen.

✓ **Ausbau der E-Kommunikation anstelle von Drucksachen**

Einführung der E-Akte und sukzessive Abschaffung von Belegen (z.B. Ersatz von gedruckten Wiegescheinen durch digitale Dokumente). Elektronischer, papierloser Sitzungsdienst. Für Ausschreibungen und Vergaben wird die eVergabepattform subreport ELViS genutzt.

→ Ressourcenschonung und Abfallvermeidung.

✓ **Abfalltrennung im Landratsamt**

Papier, organische Abfälle und Leichtverpackungen werden getrennt vom übrigen Abfall gesammelt und der Verwertung zugeführt.



- Eine Maßnahme der klassischen Kreislaufwirtschaft zur Reduzierung der Restmüllmenge.

- ✓ **Leitungswasser für Mitarbeiter**
Für die Mitarbeiter wird im Sozialraum (der Amtsstube) aufbereitetes Leitungswasser angeboten.
→ Abfallvermeidung und Ressourcenschonung.

- ✓ **Mehrweg bei Betriebsveranstaltungen**
Bei Betriebsveranstaltungen wird von Einweggeschirr und -besteck abgesehen.
→ Abfallvermeidung.

- ✓ **Finanzielle Anreize schaffen**
Durch finanzielle Steuerung kann Abfall vermieden werden (z.B. Gebührengestaltung und Förderung von Repair Cafés)
→ Verringerung der Abfallmenge und Ressourcenschonung.

- ✓ **European Energy Award (EEA)**
Der Bau- und Umweltausschuss hat am 13. November 2018 beschlossen, den European Energy Award einzuführen. Im Zuge des Zertifizierungsprozess wird auch die Abfallvermeidung eine Rolle spielen. Die Verwaltung ist derzeit damit beschäftigt, einen akkreditierten EEA-Berater zu finden. Der beantragte Zuschuss ist inzwischen bewilligt.
→ Ressourcenschonung und Abfallvermeidung bzw. Verringerung der Abfallmenge.

- ✓ **RAL-Gütezeichen „Rückkonsum“**
Dem Abfallwirtschaftsbetrieb ist im vergangenen Jahr das RAL-Gütezeichen „Rückkonsum“ (RAL-GZ 950) verliehen worden. Gegenstand der Prüfung und Auditierung waren beispielsweise



die Annahme, Sammlung und Sortierung von Altprodukten, die Service-Orientierung sowie Abfallberatung und -vermeidung. Der Landkreis Heilbronn ist der erste Landkreis in Deutschland dem diese Auszeichnung zu teilwurde.

✓ **Umweltfreundliche Werbeartikel**



Bei der Auswahl der Giveaways legt der Abfallwirtschaftsbetrieb Wert darauf, dass diese umweltfreundlich und nachhaltig sind. Ausgegeben werden beispielsweise Stofftaschen, Vesperdosen, Bleistifte, Schlüssel-



anhänger oder ein Baumwoll-Rucksack / -Sportbeutel der vielseitig einsetzbar ist, z.B. für das Sammeln von Wertstoffen oder für den abfallfreien Einkauf von Obst und Brot.



X. Anhang

1. Abkürzungsverzeichnis, Begriffsbestimmungen

AWB	Abfallwirtschaftsbetrieb Landkreis Heilbronn
HSt	Heilbronner Stimme
Inertabfälle	Sind mineralische Abfälle, die <ul style="list-style-type: none">- keinen wesentlichen physikalischen, chemischen oder biologischen Veränderungen unterliegen,- sich nicht auflösen, nicht brennen und nicht in anderer Weise physikalisch oder chemisch reagieren,- sich nicht biologisch abbauen und- andere Materialien, mit denen sie in Kontakt kommen, nicht in einer Weise beeinträchtigen, die zu nachteiligen Auswirkungen auf Mensch und Umwelt führen könnte.
Kreislaufwirtschaft	Die Vermeidung und Verwertung von Abfällen
KrWG	Gesetz zur Förderung der Kreislaufwirtschaft und Sicherung der umweltverträglichen Bewirtschaftung von Abfällen (Kreislaufwirtschaftsgesetz)
LAbfG	Landesabfallgesetz
Obsoleszenz	Die begrenzte Haltbarkeit von Produkten, auch der Wandel von Mode oder technischem Fortschritt. Zu unterscheiden sind die natürliche und die geplante Obsoleszenz.

örE	Öffentlich-rechtliche Entsorgungsträger = Stadt- und Landkreise (§ 6 LAbfG)
Refill	(Wieder) auffüllen, nachfüllen, z.B. von Leitungswasser
Re-Use	Wiederverwendung
SDGs 2030	17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen (UN) „sustainable Development Goals“
Upcycling	„Aus Alt mach Neu“. Abfälle werden in neuwertige Produkte umgewandelt.
VerpackG	Gesetz über das Inverkehrbringen, die Rücknahme und die hochwertige Verwertung von Verpackungen (Verpackungsgesetz)

2. Rechtsgrundlagen

Wortlaut § 9 Absätze 1 und 2 LAbfG:

Die öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger wirken in ihrem Aufgabenbereich darauf hin, dass möglichst wenig Abfall entsteht. Sie sollen insbesondere in den Satzungen nach § 10 die Anforderungen an die Erzeuger und Besitzer von Abfällen so ausgestalten, dass sich daraus wirksame Anreize zur Vermeidung und Verwertung sowie zur Abfalltrennung ergeben.

Die öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger sind verpflichtet, Bio- und Grünabfälle, die die Erzeuger oder Besitzer von Abfällen nicht selbst ordnungsgemäß und schadlos verwerten, getrennt von anderen Abfällen einzusammeln, zu befördern und einer Verwertung zuzuführen, soweit dies technisch möglich und wirtschaftlich zumutbar ist, insbesondere für einen gewonnenen Stoff oder gewonnene Energie ein Markt vorhanden ist oder geschaffen werden kann.

Wortlaut § 3 Absatz 20 KrWG:

Vermeidung im Sinne dieses Gesetzes ist jede Maßnahme, die ergriffen wird, bevor ein Stoff, Material oder Erzeugnis zu Abfall geworden ist, und dazu dient, die Abfallmenge, die schädlichen Auswirkungen des Abfalls auf Mensch und Umwelt oder den Gehalt an schädlichen Stoffen in Materialien und Erzeugnissen zu verringern. Hierzu zählen insbesondere die anlageninterne Kreislaufführung von Stoffen, die abfallarme Produktgestaltung, die Wiederverwendung von Erzeugnissen oder die Verlängerung ihrer Lebensdauer sowie ein Konsumverhalten, das auf den Erwerb von abfall- und schadstoffarmen Produkten sowie die Nutzung von Mehrwegverpackungen gerichtet ist.

Wortlaut § 6 Absatz 1 KrWG:

Maßnahmen der Vermeidung und der Abfallbewirtschaftung stehen in folgender Rangfolge:

1. Vermeidung,
2. Vorbereitung zur Wiederverwendung,

3. Recycling,
4. sonstige Verwertung, insbesondere energetische Verwertung und Verfüllung,
5. Beseitigung.

Wortlaut § 13 VerpackG:

Beim privaten Endverbraucher als Abfall anfallende restentleerte Verpackungen sind, unbeschadet der Vorgaben nach der Gewerbeabfallverordnung, einer vom gemischten Siedlungsabfall getrennten Sammlung gemäß den nachfolgenden Vorschriften zuzuführen.